

Tätigkeitsbericht 2024

www.ifh-goettingen.de



Volkswirtschaftliches **Institut**
für **Mittelstand & Handwerk**
an der Universität Göttingen



2025

**Herausgegeben vom
Volkswirtschaftlichen Institut für Mittelstand und Handwerk
an der Universität Göttingen
Forschungsinstitut im Deutschen Handwerksinstitut e.V.
Direktor: Prof. Dr. Kilian Bizer**

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Klimaschutz



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Alle Rechte vorbehalten

ifh Göttingen | Heinrich-Düker-Weg 6 | 37073 Göttingen

Tel.: +49 551 39 34882

E-Mail: info@ifh.wiwi.uni-goettingen.de

Internet: www.ifh-goettingen.de

GÖTTINGEN | 2025

Inhalt

| | | |
|----------|---|-----------|
| 1 | Kurzcharakteristik des Instituts | 1 |
| 2 | Laufende Projekte des Forschungs- und Arbeitsprogramms | 2 |
| 2.1 | Nutzerfreundliches Datenportal für den Handwerkssektor am Beispiel der Handwerkszählung | 2 |
| 2.2 | Lohn- und Preisdynamiken im Handwerk vor dem Hintergrund der Fachkräfteknappheit | 3 |
| 2.3 | Auswirkungen der EU-Taxonomie-Verordnung auf das Handwerk | 4 |
| 2.4 | Innovationsatlas KMU - wo sitzen innovative Betriebe aus Mittelstand und Handwerk? | 5 |
| 2.5 | Unternehmertum in Zeiten der Krise – Merkmale, Anpassungsreaktionen, Strategien | 7 |
| 2.6 | Anerkennung des E-Tools als Werkzeug und Methode für ein Energiemanagementsystem in Kleinbetrieben | 8 |
| 3 | Abgeschlossene Drittmittel-Projekte | 10 |
| 3.1 | Digitalisierung in Handwerksbetrieben – Eine Auswertung des Digi-Check | 10 |
| 4 | Laufende Drittmittel-Projekte | 12 |
| 4.1 | Messung des Doing-Using-Interacting-Modus von KMU in strukturschwachen Regionen (DUI.REG) | 12 |
| 4.2 | Handwerk mit Zukunft (HaMiZu) | 14 |
| 4.3 | Interreg North-West Europe project E6: Ecosystems for Extended Lifetime of End-of-use Electrical and Electronic Equipment | 17 |
| 5 | Aufgabenbereiche | 19 |
| 5.1 | Publikation von Forschungsergebnissen | 19 |
| 5.1.1 | Aufsätze in Fachzeitschriften | 19 |
| 5.1.2 | ifh Forschungsberichte | 19 |
| 5.1.3 | ifh Working Papers | 20 |
| 5.1.4 | Weitere externe Veröffentlichungen | 20 |
| 5.2 | Zusammenfassungen zentraler Studien | 20 |
| 5.3 | Downloads der Studien | 21 |
| 5.4 | Vorträge | 22 |

| | | |
|----------|--|-----------|
| 5.5 | Pressenennungen | 23 |
| 5.6 | Eigene Workshops | 24 |
| 5.7 | Gremienteilnahme | 25 |
| 5.8 | Anfragen | 25 |
| 5.9 | Handwerkshistorische Bibliothek | 27 |
| 5.10 | Durchführung von Transfer- und Lehrveranstaltungen | 27 |
| 5.11 | Gutachtertätigkeiten für wissenschaftliche Fachzeitschriften | 29 |
| 6 | Sonstiges | 30 |
| 6.1 | Arbeit der Institutsghremien | 30 |
| 6.2 | Mitarbeitende des Instituts | 31 |

Sprachliche Regelung:

Allein aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im Text die männliche Sprachform verwendet, obwohl Personen aller Geschlechter gleichermaßen gemeint sind.

1. Kurzcharakteristik des Instituts

Das Volkswirtschaftliche Institut für Mittelstand und Handwerk an der Universität Göttingen e.V. (ifh Göttingen) ist seit 1953 das Kompetenzzentrum für volkswirtschaftliche Fragestellungen des Handwerks. Es erstellt wissenschaftlich fundierte Analysen und Gutachten, bei denen ein transdisziplinärer Forschungsansatz verfolgt wird. Dieser verknüpft die ökonomische Forschung mit mittelständischen Betrieben sowie institutionellen Akteuren und trägt die so gewonnenen wissenschaftlichen Erkenntnisse und Handlungsempfehlungen in die Praxis. Die Vorträge und die Mitarbeit in verschiedenen Fachausschüssen und Gremien des Handwerks unterstützen die Verbreitung und praktische Umsetzung der eigenen Forschungsergebnisse. Das ifh Göttingen verfolgt dabei mittelstandsökonomische Fragestellungen mit den vier Themenschwerpunkten Innovationstätigkeit und Digitalisierung, Arbeitsmarkt und Regulierung, Regional- und Strukturanalysen sowie Nachhaltigkeit.

Das ifh Göttingen kann auf eine lange Tradition in der KMU- und Handwerksforschung zurückblicken. Seit mehr als 70 Jahren ist das Institut in der angewandten Forschung tätig. Als An-Institut ist es dabei in vielfältiger Weise mit der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Göttingen verbunden. Geleitet wird es von Prof. Dr. Kilian Bizer, der auch Inhaber der Professur für Wirtschaftspolitik und Mittelstandsforschung an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Göttingen ist. Gleichzeitig ist das ifh Göttingen Teil des Deutschen Handwerksinstituts (DHI).

Die **Forschungsprojekte** des Instituts beruhen auf Vorschlägen, die alle zwei Jahre von Handwerkskammern, handwerklichen Fachverbänden, dem Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) sowie den Wirtschaftsministerien von Bund und Ländern an das DHI bzw. das ifh Göttingen herangetragen werden. Die **Forschungsergebnisse** des Institutes werden in zwei eigenen Veröffentlichungsreihen Open Access publiziert: „ifh Forschungsberichte“ sowie „ifh Working Papers“. Darüber hinaus werden die Forschungsergebnisse in internationalen Fachzeitschriften veröffentlicht. Die **Finanzierung** des ifh Göttingen basiert zu einem erheblichen Teil auf institutionellen Zuwendungen des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz, der Länderwirtschaftsministerien und der Handwerksorganisationen im Rahmen des DHI. Die restliche Finanzierung erfolgt durch die Einwerbung von Drittmitteln unterschiedlicher Geldgeber. **Rechtsträger** des Instituts ist der im November 1994 gegründete Verein "Volkswirtschaftliches Institut für Mittelstand und Handwerk an der Universität Göttingen e.V.". Mitglieder des Vereins sind die niedersächsischen Handwerksorganisationen sowie die Wirtschaftsministerien des Bundes und des Landes Niedersachsen. Laut Satzung wird der Vorsitz vom Vorsitzenden der Landesvertretung der Handwerkskammern Niedersachsen, gegenwärtig Herrn Eckhard Stein, Präsident der Handwerkskammer Oldenburg, ausgeübt. Zur Unterstützung der Institutsarbeit steht dem Institut ein **Beirat** zur Seite, dem führende Persönlichkeiten aus den Handwerksorganisationen angehören. Vorsitzende des Beirates ist Frau Ina-Maria Heidmann, Hauptgeschäftsführerin der Handwerkskammer Hildesheim-Süd-niedersachsen.

Der vorliegende Tätigkeitsbericht fasst in Kapitel zwei bis vier kompakt die im Jahr 2024 abgeschlossenen sowie weiterhin laufenden Projekte zusammen. In Kapitel fünf werden die verschiedenen Tätigkeitsbereiche beschrieben, wie etwa die Publikationen, Pressenennungen, Vorträge sowie weitere Kenngrößen zur Abbildung der Reichweite der Publikationen. Kapitel sechs stellt die Arbeit der Institutsorgane sowie die Mitarbeitenden des ifh Göttingen vor.

2. Laufende Projekte des Forschungs- und Arbeitsprogramms

2.1 Nutzerfreundliches Datenportal für den Handwerkssektor am Beispiel der Handwerkszählung

Projektdurchführung

Dr. Lukas Meub

Projektbeschreibung

Das Projekt zielt auf eine systematische Präsentation der relevanten Daten für den Handwerkssektor in einem Online-Portal, das einen niedrighschwelligen Zugang für Personen der Handwerksorganisation und Forschung bietet. Das Projekt verfolgt dabei zwei wesentliche Zielstellungen:

1) Basisversion: Datenportal auf Grundlage der Handwerkszählung

Auf Grund der systematischen Erhebung über einen langen Zeitraum wird zunächst mit den Daten der Handwerkszählung gearbeitet. Das Datenmaterial wird dabei so aufgearbeitet, dass es für Nutzende leicht zugänglich ist. Zum Beispiel bieten Dashboards Übersichten, die über Gewerbegruppen, Gewerke oder Regionen individualisiert gestaltet werden können. Die Darstellung fußt dabei auf übersichtlichen Tabellen, Kartendarstellungen und anderen deskriptiven Grafiken. Das Portal und die zu Grunde liegende Datenbankstruktur wird so flexibel gestaltet, dass andere Datenquellen später mit geringem Aufwand ergänzt werden können. Je nach Projektfortschritt kann die Basisversion bereits um weitere Daten erweitert werden.

2) Machbarkeitsstudie: erweiterte Version mit multiplen Datenquellen

Mittelfristig soll ein zentrales Datenportal entstehen, das Personen der Handwerksorganisation und anderen Interessierten es erleichtert, empirisch fundierte Entscheidungen zu treffen und insgesamt eine bessere Einschätzung zu den Gegebenheiten im Handwerkssektor zu erlangen. Um hier eine möglichst umfangreiche Darstellung zu ermöglichen, sind weitere Datenquellen hinzuziehen und Daten unterschiedlicher Struktur zusammenzufügen. Die Machbarkeitsstudie analysiert potenzielle Datenquellen (z.B. Konjunkturdaten, ZDH-Strukturbefragung, Bildungsstatistiken) und entwickelt Vorschläge zur Einbettung und möglichst automatischen Aktualisierung der Informationen. Damit verbunden sind Fragen der Datenbankstruktur und der möglichst flexibel zu gestaltenden Darstellungsformen im Online-Portal.

2.2 Lohn- und Preisdynamiken im Handwerk vor dem Hintergrund der Fachkräfteknappheit

Projektdurchführung

Leonie Reher

Projektbeschreibung

Die Fachkräfteknappheit spielt seit nunmehr einigen Jahren eine zentrale Rolle, sowohl in der Handwerksorganisation als auch in der Forschung. Dabei werden immer wieder Lösungsansätze wie mehr Frauen im Handwerk, eine (gezielte) Migrationspolitik, Imagekampagnen u.v.m. diskutiert. Dabei wird der zentrale Lenkungsmechanismus, die Entwicklung von Löhnen und Preisen, häufig nur am Rande behandelt. Gerade hier ist durch ein sinkendes Angebot (z.B. auf Grund des demografischen Wandels) und einer steigenden Nachfrage (z.B. durch politische Weichenstellungen der Energiewende oder im Wohnungsbau) mit massiven Anpassungen in naher Zukunft zu rechnen. Der Wettbewerb um Arbeitskräfte wird sich weiter verschärfen, was sich in steigenden Löhnen und besseren Arbeitsbedingungen ausdrückt. Dies wiederum hat Preissteigerungen im Handwerkssektor zur Folge, was den Markt für kapitalintensivere und stärker digitalisierte Geschäftsmodelle, also auch für Industrieunternehmen, interessanter macht.

Dieses Projekt untersucht, wie sich Löhne und Preise im Zuge der Fachkräfteknappheit entwickelt haben und analysiert deren Auswirkungen auf die im Einzelnen betroffenen Akteure (Betriebsinhaber, Mitarbeitende, Auszubildende, Kunden, etc.). Eine volkswirtschaftliche Perspektive erlaubt es, die wesentlichen Entwicklungsstränge zu einem schlüssigen Gesamtbild zu verbinden und Szenarien für potenzielle zukünftige Entwicklungen zu formulieren.

Ferner analysiert das Projekt die Entwicklung von Lohnnebenkosten im Handwerk. Die überproportionale Belastung arbeitsintensiver Wirtschaftsbereiche wie das Handwerk über hohe Beiträge in der Sozialversicherung sollte einer Überprüfung mit Blick auf die Auswirkungen unterzogen werden. Wachsende Skaleneffekte durch die Technologisierung und Digitalisierung verschaffen arbeitsintensiven Wirtschaftsbereichen einen zunehmenden Kostennachteil und führen zu einem Verlust an Wettbewerbsfähigkeit. Gleichzeitig drohen im Zuge des medizinischen Fortschritts und des demografischen Wandels weitere Steigerungen.

2.3 Auswirkungen der EU-Taxonomie-Verordnung auf das Handwerk

Projektdurchführung

Dr. Anita Thonipara

Projektbeschreibung

Um die ambitionierten Klima- und Nachhaltigkeitsziele der EU bis 2050 zu erreichen und dabei Wettbewerbsgleichheit zu ermöglichen, setzt die EU-Taxonomie-Verordnung klare Regeln und Klassifikationen für die Beurteilung der Nachhaltigkeit eines Unternehmens fest. Obwohl die EU-Taxonomie-Verordnung nicht direkt auf Handwerksbetriebe abzielt, werden auch diese betroffen sein – sei es als Teil der Lieferkette von (Industrie-)Unternehmen oder langfristig beim Zugang zu Finanzierungsmitteln.

Das Projekt zielt darauf ab, die zukünftige Betroffenheit des Handwerks insgesamt sowie einzelner Handwerksbereiche durch die EU-Taxonomie-Verordnung zu bewerten. Dabei soll analysiert werden, welche Handwerksbereiche besonders schnell und besonders stark einem Anpassungsdruck ausgesetzt sind.

2.4 Innovationsatlas KMU - wo sitzen innovative Betriebe aus Mittelstand und Handwerk?

Projektdurchführung

Dr. Jörg Thomä, Dr. Petrik Runst

Projektbeschreibung

Aus früheren Untersuchungen ist bekannt, dass das Handwerk in vielerlei Hinsicht eine stabilisierende Funktion für ländlich-periphere, strukturschwächere Regionen hat. In der Fläche außerhalb der Ballungszentren ist das Handwerk damit ein wichtiger Faktor für den Abbau regionaler Disparitäten – ein zentrales Ziel der regionalen Wirtschafts- und Strukturpolitik in Deutschland. Die vorliegende Studie fügt diesem Bild der regionalökonomischen Bedeutung des Handwerks ein weiteres Puzzleteil hinzu, indem darin erstmals die Innovationsfunktion des Handwerks in räumlicher Perspektive beleuchtet wird. In der Gesamtschau wird die Rolle des Handwerks bei der Erschließung der Innovations- und Wachstumspotenziale von ländlich-peripheren, strukturschwächeren Regionen deutlich. Handwerksunternehmen können somit auch unter Innovationsgesichtspunkten einen wirksamen Beitrag zum Abbau regionaler Disparitäten leisten.

Ergebnisse

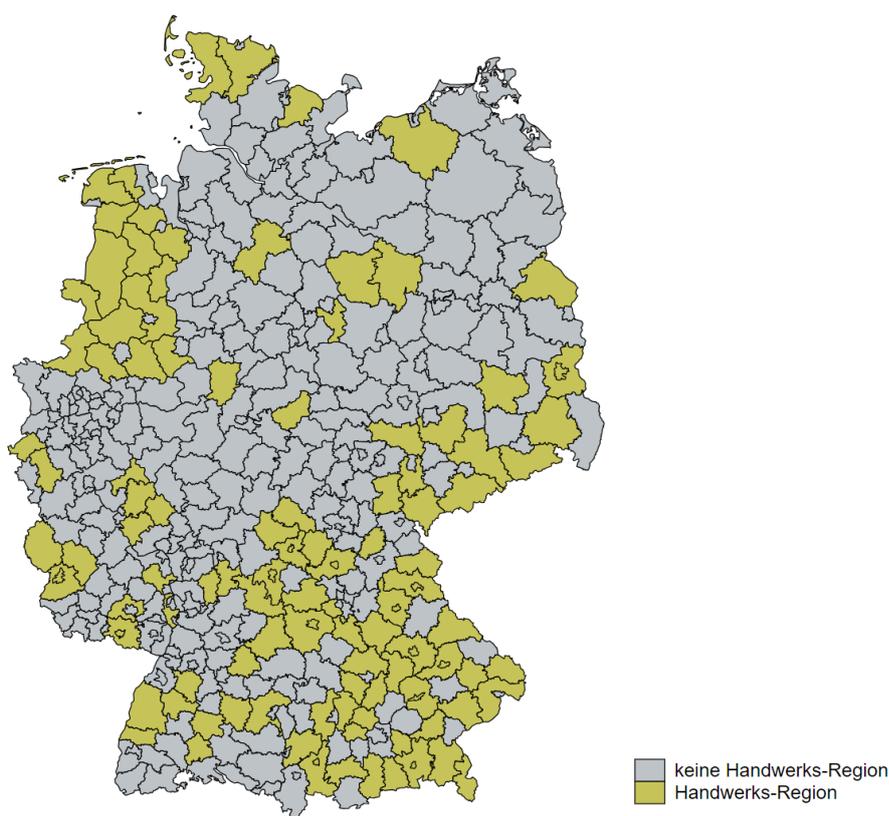
Im Einzelnen stellen sich die Ergebnisse wie folgt dar:

- Absolut gemessen konzentrieren sich erwartungsgemäß sowohl innovierende als auch nicht-innovationsaktive Handwerksunternehmen in den Agglomerationszentren.
- Aber: Das Handwerk ist relativ gesehen stärker in Regionen außerhalb der urbanen Zentren vertreten. Dies gilt auch für die Gruppe der innovationsaktiven Handwerksunternehmen.
- Gerade in ländlich-peripheren, strukturschwächeren Räumen ist das Handwerk ein wichtiger Innovationsträger. Dies ist sowohl für die Generierung wirtschaftlichen Wachstums in diesen Regionen als auch für den regionalwirtschaftlich wichtigen Prozess der Technologiediffusion von Bedeutung.
- Dieser regionale Innovationsbeitrag der Handwerkswirtschaft gilt auch für die Teilgruppe der F&E-aktiven Innovatoren im Handwerk.
- Die flächendeckende Innovationsfunktion des Handwerks gilt im Großen und Ganzen über alle Handwerksbereiche hinweg, d.h. der dynamisierende Beitrag der Handwerksunternehmen zur wirtschaftlichen Entwicklung der genannten Regionen gilt für die gesamte Breite und Vielfalt des Handwerks.

Aus struktur- und regionalpolitischer Sicht gehört das Handwerk damit zu den möglichen innovativen Impulsgebern, wenn es darum geht, Wege und Lösungen zu finden, um ländlich-periphere, strukturschwächere Regionen wirtschaftlich voranzubringen und regionales Wachstum zu generieren. Entsprechend sollte das Handwerk mit seinen Organisationen bei der Formulierung und Umsetzung regionaler Gründungs- und Innovationsstrategien für benachteiligte Räume mitgedacht und als relevanter Akteur in regionale Governance-Prozesse eingebunden werden. Dazu gehört, dass das Handwerk mit seinen spezifischen Lernformen und Wissensumgebungen als integraler Bestandteil der jeweiligen regionalen Innovationssysteme verstanden wird. Insofern gilt es zu

gewährleisten, dass das Handwerk in den genannten Regionen die nötigen infrastrukturellen Angebote erhält, die es für seine wirtschaftliche Entwicklung benötigt. Ein Beispiel hierfür ist die Verfügbarkeit von Breitband-Internetanschlüssen mit entsprechenden Leistungskapazitäten auch an Standorten in ländlich-peripheren Räumen. Denn gerade die digitalen Vorreiter im Bereich Handwerk 4.0 haben ihren Unternehmenssitz häufig im ländlichen Raum – und sind daher in besonderem Maße auf eine gute digitale Infrastruktur angewiesen. Ein anderes Beispiel ist die Sicherstellung einer modernen und ausreichend ausgestatteten Berufsbildungsinfrastruktur – ein Thema, das aufgrund eines erheblichen Sanierungs-, Modernisierungs- und Neubaubedarfs im Bereich der handwerklichen Berufsbildungszentren erst in jüngster Zeit auf die Tagesordnung gerückt ist. Die Ergebnisse des vorliegenden Forschungsberichts machen in diesem Zusammenhang deutlich, wie wichtig die breite räumliche Verteilung der Berufsbildungsstätten des Handwerks ist, um eine notwendige Rahmenbedingung für die Innovationsfähigkeit von Handwerksunternehmen auch in ländlich-peripheren, strukturschwächeren Regionen zu sichern. Diese und weitere wirtschaftspolitische Implikationen werden am Ende des Forschungsberichts behandelt.

Einer der in der Studie betrachteten Regionstypen – Handwerksregionen, gemessen anhand der relativen Bedeutung der Handwerkswirtschaft für regionale Arbeitsmärkte



Quelle: Runst & Thomä (2024)

Veröffentlichung

Runst, P. & Thomä, J. (2024). Innovationsatlas Handwerk – ein neuer Blick auf die regional-ökonomische Funktion der Handwerkswirtschaft. *ifh Forschungsbericht Nr. 25*. Göttingen.

2.5 Unternehmertum in Zeiten der Krise – Merkmale, Anpassungsreaktionen, Strategien

Projektdurchführung

Dr. Jörg Thomä, Dr. Petrik Runst

Projektbeschreibung

Angesichts der vielfältigen Krisenphänomene der letzten Jahre haben sich viele Unternehmen des Mittelstands und des Handwerks als erstaunlich widerstandsfähig erwiesen. Vor diesem Hintergrund fragt das Projekt nach den Ursachen dieser Krisenbewältigungsfähigkeit, wobei ein besonderes Augenmerk auf Unternehmerpersonen als den entscheidenden Gestaltungsakteuren in kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) gelegt wird. Untersucht werden die Determinanten der individuellen Resilienz von Unternehmerinnen und Unternehmern aus KMU und Handwerk sowie die Mechanismen, über die sich diese in eine organisationale Krisenresilienz des Unternehmens als Ganzes transformiert. Dabei werden die konkreten Anpassungsreaktionen und Strategien analysiert, die KMU ergreifen, um komplexe Krisenfolgen nicht nur zu bewältigen, sondern gestärkt aus ihnen hervorzugehen. Das Ergebnis ist ein besseres Verständnis von unternehmerischer Resilienz in Mittelstand und Handwerk.

2.6 Anerkennung des E-Tools als Werkzeug und Methode für ein Energiemanagementsystem in Kleinbetrieben

Projektdurchführung

Dr. Lukas Meub, Louisa Jantos

Projektbeschreibung

Klimaziele und die damit verbundene Entwicklung von Energiepreisen fordern Handwerksbetriebe zunehmend Energieeffizienzmaßnahmen umzusetzen. Hierbei kommen Energiemanagementsysteme zum Einsatz, die den Status-Quo hinsichtlich Energieeffizienz im Betrieb beschreiben und ein fortlaufendes Monitoring von Einsparpotenzialen ermöglichen. Bestehende Systeme sind aufgrund ihrer Komplexität und des erforderlichen Ressourceneinsatzes für Kleinst- und Kleinbetriebe häufig nicht anwendbar. Ein Lösungsansatz bietet das Energie-Tool (E-Tool) aus der Handwerksorganisation und dem Projekt der Mittelstandsinitiative Energiewende und Klimaschutz: eine Onlineplattform, welche betriebsspezifische Energiesparpotenziale sowie passende Förderprogramme ermittelt. Kombiniert mit Beratungen für Innovation und Technologie (BIT) der Handwerkskammern, die den Eingabeprozess unterstützen, wird ein niedrighwelliges Angebot für Klein- und Kleinstbetriebe geschaffen, die vor allem durch ihre personellen und finanziellen Ressourcen begrenzt sind.

Zielsetzung

Das Projekt analysiert, inwiefern das E-Tool gemeinsam mit den BIT-Beratungen alternativ zu bestehenden Energiemanagementsystemen speziell in Kleinst- und Kleinbetrieben des Handwerks eingesetzt werden kann. Zusätzlich wird evaluiert, inwiefern identifizierte Einsparpotenziale von den Betrieben implementiert werden und inwieweit das E-Tool als Alternative zu Energiemanagementsystemen von relevanten Stakeholdern, wie z.B. Fördermittelgebern, perspektivisch anerkannt werden kann. Insgesamt entsteht eine vergleichende Evaluation des E-Tools, sodass Empfehlungen für die weitere Entwicklung abgeleitet werden.

Vorgehensweise

In 2024 wurden zwei Erhebungen zur Evaluation des E-Tools durchgeführt:

1. eine (laufende) Umfrage zum Funktionsumfang von sieben ausgewählten Energiemanagement- und Emissionsbilanzierungssystemen zum Vergleich mit dem E-Tool sowie
2. semi-strukturierte Interviews, um Erfahrungsberichte und die perspektivische Legitimierung durch institutionelle Fördergeldgeber einzuschätzen.

Interviewpartner sind sieben Berater für Innovation und Technologie (BIT) der Handwerkskammern sowie acht Handwerksbetriebe.

Ergebnisse und Ausblick

Das Projekt soll insbesondere die Möglichkeiten für Klein- und Kleinstbetriebe aus dem Handwerk für Energiemanagement- und Emissionsbilanzierungssysteme aufzeigen, da spezifische Anforderungen für diese Betriebsstrukturen regulativ bisher noch nicht formalisiert sind. Hierbei werden

geeignete Tools zur Bei- und Selbsthilfe für Energieeffizienzaufrüstungen analysiert und anschließend mit dem E-Tool in Kombination mit der Beratung verglichen.

Innerhalb einer ersten Publikation wird das E-Tool, basierend auf der Umfrage, in die Angebote ausgewählter Energiemanagement- und Emissionsbilanzierungssysteme eingebettet und überblicksartig auf Basis folgender Faktoren verglichen: Eignung für handwerkliche Strukturen sowie von Klein- und Kleinstbetrieben, Gemeinfreiheit, Toolformat, Eingabemöglichkeiten, Konformität nach DIN-/ISO-Normen sowie zusätzlichen Hinweisen (wie z.B. auf Fördermittel, Steuerrückerstattungen).

Eine zweite Publikation beschäftigt sich mit den Erkenntnissen und Erfahrungsberichten der BIT-Berater und Betrieben aus den Interviews. Innerhalb der Interviews wird nach allgemeinen Treibern und Hemmnissen für gesteigerte Energieeffizienz und Nachhaltigkeit in handwerklichen Betrieben gefragt, um die Bereitschaft für Maßnahmen wie bspw. eine Photovoltaikinstallation vorab einzuschätzen. Hierbei sind vor allem niedrighschwellige Implementierungen sowie ein konkret ersichtlicher Mehrwert der Maßnahmen für die Betriebe essentiell. Die Berater gaben an, dass Klein- und Kleinstbetriebe dahingehend am wenigsten von so gesehenen „zusätzlichen“ Maßnahmen und Investitionen für Nachhaltigkeit zu überzeugen sind. Diese Betriebe sind stark limitiert in ihrer Ressourcenstruktur bzgl. Personal, Zeit und Budget und ihnen fehle häufig das Wissen über Möglichkeiten zu Energieeffizienzsteigerungen und damit verbundenen Kosteneinsparungen. Demgegenüber stehen intrinsisch motivierte Geschäftsführende, die ihren Betrieb nachhaltig und ressourceneffizient umstrukturieren, da sie sich privat das Wissen bereits angeeignet haben.

Als weitere Hindernisse für Energieeffizienzmaßnahmen gelten hohe Investitionskosten bzw. eine unsichere Amortisationsdauer neuer Maschinen, eine komplexe Bürokratie sowie fehlende Planungssicherheit bei komplizierten Fördermöglichkeiten, von denen insbesondere ressourcenbeschränkte Betriebe abhängig sind. Hier bietet das E-Tool eine niedrighschwellige Möglichkeit, autonom Energieverbräuche zu überwachen, die betrieblichen Ressourcen zu optimieren und Hinweise auf passende Steuererleichterungen sowie für eine Vorbereitung auf gesetzlich verpflichtende künftige Energieeffizienznachweise zu geben. Damit wird nicht nur die allgemeine betriebliche Energieeffizienz gefördert, sondern es werden auch handwerkliche Betriebe dabei unterstützt, wettbewerbsfähig zu bleiben.

Die innerhalb der Interviews angegebenen Energieeffizienzmaßnahmen, welche konkret durch das E-Tool angestoßen worden sind, umfassen u. a. die Umstellung auf Elektromotoren, die Nutzung regenerativer Energien und kleinere Optimierungen, z.B. die Reduzierung von Energieverlusten durch fehlende Isolationen und das Verwenden von Regenwasser. Perspektivisch gewinnt das E-Tool durch prognostizierte gesetzliche Anforderungen und ein steigendes Umweltbewusstsein an Bedeutung. Dennoch wird die Notwendigkeit einer kontinuierlichen Anwendung und Anpassung betont, um langfristige Vorteile auch für Klein- und Kleinstbetriebe zugänglich zu machen.

3. Abgeschlossene Drittmittel-Projekte

3.1 Digitalisierung in Handwerksbetrieben – Eine Auswertung des Digi-Check

Projektdurchführung

Dr. Petrik Runst

Projektziele

Das ifh Göttingen unterstützt als Themenpartner das Heinz-Piest-Institut (HPI) in der wissenschaftlichen Begleitung von „Mittelstand-Digital Zentrum Handwerk“. Das Online-Tool „Digi-Check“ misst das Niveau der digitalen Transformation und identifiziert Potenziale zur Weiterentwicklung der Unternehmen. Das Online-Tool kann frei zugänglich von Betrieben – auch in Zusammenarbeit mit den Digitalisierungsberatern der Handwerksorganisation – genutzt werden. In der aktuellen Projektphase hat das ifh Göttingen die so gewonnenen Betriebsdaten auf regionaler Ebene branchenspezifisch ausgewertet. Die vorliegenden Ergebnisse können aus handwerkspolitischer Sicht genutzt werden, um die Digitalisierungsförderung passgenauer für einzelne Gewerbegruppen, Handwerkszweige und Bundesländer anzupassen sowie die gezielte Ansprache von Betrieben zu verbessern.

Ergebnisse

Der Digitalisierungsdruck im Handwerk steigt mit zunehmender Verbreitung technologischer Innovationen in Produkten und Prozessen. Gleichzeitig besteht eine Diskrepanz zwischen empfundener Relevanz von Digitalisierungsmaßnahmen und deren tatsächlicher Umsetzung, was sich in ein hohes Digitalisierungspotenzial übersetzt. Dieser Befund wird in der vorliegenden Studie anhand von Daten des Digi-Checks analysiert; einem bundesweit angelegten Befragungstool für Handwerksbetriebe. Der Digi-Check umfasst dabei die Teilbereiche Kunden & Lieferanten, Prozesse, Geschäftsmodelle, Mitarbeiter und IT-Sicherheit. Im Vergleich zu einer analogen Auswertung im Jahr 2020 ist das Digitalisierungspotenzial in allen Gewerbegruppen gestiegen.

Folgende Digitalisierungs-Teilbereiche sind von hoher Wichtigkeit für zukünftige Maßnahmen und sollten priorisiert werden:

- der Teilbereich Prozesse, vor allem in den Gewerbegruppen Ausbau, Handwerke für den gewerblichen Bedarf und Lebensmittelhandwerk, etwas weniger auch im Kfz-Handwerk
- der Teilbereich Mitarbeiter, besonders im Ausbaugewerbe, den Handwerken für den gewerblichen Bedarf und dem Lebensmittelhandwerk
- der Teilbereich Kunden & Lieferanten im Lebensmittelgewerbe

Die wichtigsten Einzelmaßnahmen einer zukünftig verbesserten Digitalisierung im Handwerk sind:

- die digitale Planung und Koordination von Arbeitseinsätzen
- die digitale Kommunikation über Endgeräte
- die digitale Verfügbarkeit von Prozessdaten
- die Umstellung auf digitale interne Prozesse
- die Schulung der Mitarbeiter

Die Ergebnisse der Studie zeigen auch, dass fast alle Unternehmen, die eine Online-Präsenz haben, eine grundlegende Darstellung ihrer Produkte und Dienstleistungen als sinnvoll erachten und die entsprechenden Maßnahmen bereits umgesetzt haben.

Anhand ihres Umsetzungsgrads in den Digitalisierungs-Teilbereichen können vier Digitalisierungstypen identifiziert werden. Der Typ der Nicht-Digitalisierten zeichnet sich aus durch unterdurchschnittliche Umsetzungswerte in allen Teilbereichen, besonders bei der IT-Sicherheit. Etwa 6 % der Betriebe in allen Gewerbegruppen sind hier einzuordnen. Der Typ der Kaum-Digitalisierten (33 % der Betriebe) ist dem Typ der Nicht-Digitalisierten ähnlich, allerdings sind hier bereits erste Umsetzungsschritte im Bereich IT-Sicherheit zu sehen. Diese Betriebe sind vornehmlich im Bau- und Lebensmittelgewerbe, weniger häufig im Gesundheits- und Kfz-Gewerbe verbreitet. Die Einsteiger (25 % der Betriebe) weisen leicht überdurchschnittliche Umsetzungswerte in den Teilbereichen Kunden & Lieferanten, Prozesse und Geschäftsmodelle auf. Sie sind häufiger im Ausbau- und Kfz-Gewerbe vertreten. Bei den Fortgeschrittenen (11 % der Betriebe) schließlich liegen die Umsetzungswerte in allen Teilbereichen weit über dem Durchschnitt, wobei diese Betriebe häufiger dem Gesundheits- und Kfz-Gewerbe angehören.

4. Laufende Drittmittel-Projekte

4.1 Messung des Doing-Using-Interacting-Modus von KMU in strukturschwachen Regionen (DUI.REG)

Projektdurchführung

Dr. Jörg Thomä, Leonie Reher

Projektbeschreibung

Ziel des Forschungsprojektes DUI.REG ist es, die im Vorgängerprojekt InDUI neu entwickelten Indikatoren zur besseren Messung der Innovationstätigkeit in kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) in einer Reihe von strukturschwachen und -starken Untersuchungsregionen anzuwenden, um Aussagen über deren Innovationstätigkeit ableiten und mögliche Förderkanäle auf betrieblicher und regionaler Ebene identifizieren zu können. Insbesondere soll der informell geprägte Innovationsmodus Doing-Using-Interacting (DUI) in KMU systematisch erfasst werden, um innovationspolitischen Entscheidungsträgern eine breitere empirische Basis zu bieten. Das Forschungsprojekt wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) für drei Jahre gefördert. Partner des ifh Göttingen in diesem Verbundprojekt sind die Leibniz Universität Hannover (Prof. Dr. Sternberg), die Universität Jena (Prof. Dr. Uwe Cantner) und die Universität Göttingen (Prof. Dr. Kilian Bizer).

Ergebnisse

Im Jahr 2024 wurde die Auswertung zweier umfangreicher KMU-Innovationserhebungen intensiviert. Gleichzeitig wurde 2024 mit dem Transfer der Projektergebnisse in Wissenschaft und Praxis begonnen. Hier sind insbesondere vier Veranstaltungen zu nennen:

1. Teilnahme und Präsentation auf der wissenschaftlichen Fachkonferenz „7th Geography of Innovation Conference“ vom 10. bis 12. Januar 2024 in Manchester
2. Teilnahme und Präsentation auf der „2024 RSA Annual Conference“ vom 11. bis 14. Juni in Florenz
3. Organisation, Durchführung und Präsentation auf der Tagung „Innovationspolitik für strukturschwache Regionen“ vom 24. bis 25. September 2024 in Loccum
4. Organisation, Durchführung und Präsentation auf der wissenschaftlichen Fachkonferenz „Doing, Using and Interacting - Innovation in lagging Regions“ vom 21. bis 22. November 2024 in Göttingen.

Darüber hinaus wurden die Arbeiten an wissenschaftlichen Publikationen fortgesetzt. Der Artikel von Reher et al. (2024a) wurde in der wissenschaftlichen Zeitschrift Research Policy veröffentlicht. Ein Transferpapier zu diesem wissenschaftlichen Aufsatz ist der Policy Brief von Reher et al. (2024b) zu Persönlichkeitsmustern als Erklärungsansatz für das Innovationsgeschehen in strukturschwachen Regionen, in denen KMU auf interaktives Lernen innerhalb und über regionale Grenzen hinweg als wichtigen Kompensationsmechanismus für ein geringes Niveau privater Forschung und Entwicklung (F&E) und das Fehlen von Großunternehmen angewiesen sind. Im International Regional Science Review wurde die systematische Literaturübersicht von Hädrich et al. (2024)

veröffentlicht, die die Potenziale einer Innovationsmodus-Perspektive auf der Mikroebene regionaler Innovationssysteme aufzeigt.

Daneben wurde ein ifh Working Paper (Reher et al. 2024c) zur empirischen Identifikation von Innovationstreibern in KMU als Grundlage für die Gestaltung innovationspolitischer Maßnahmen erstellt. Dieses befindet sich derzeit im Begutachtungsprozess einer wissenschaftlichen Fachzeitschrift. Um die Prozesse des handwerksnahen DUI-Innovationsmodus als Grundlage für die Gestaltung innovationspolitischer Maßnahmen besser zu erfassen, werden in diesem Forschungspapier die DUI-Treiber von Innovationen in KMU empirisch ermittelt. Erstmals wird darin ein umfangreiches Set konzeptionell hergeleiteter DUI-Indikatoren im Rahmen einer empirischen Erhebung erprobt.



Teilnehmerkreis der wissenschaftlichen Konferenz „Doing, Using and Interacting – Innovation in Lagging Regions“ vom 21. bis 22. November 2024 in Göttingen

Veröffentlichungen

Hädrich, T., Reher, L. & Thomä, J. (2024). Solving the puzzle? An innovation mode perspective on lagging regions. *International Regional Science Review*. <https://doi.org/10.1177/01600176241283898>.

Reher, L., Runst, P. & Thomä, J. (2024a). Personality and regional innovativeness: An empirical analysis of German patent data. *Research Policy*, 53 (6), 105006.

Reher, L., Runst, P. & Thomä, J. (2024b). Persönlichkeitsmuster: Ein Erklärungsansatz für das Innovationsgeschehen in strukturschwachen Regionen?. *FGF-Forschungsnetzwerk Entrepreneurship, Innovation und Mittelstand e.V. und IfM Bonn, Policy Brief "Unternehmertum im Fokus", 6/2024*. Bonn.

Reher, L., Runst, R., Thomä, J. & Bizer, K. (2024c). Measuring non-R&D drivers of innovation: The case of SMEs in lagging regions. *ifh Working Papers (No. 45)*. Göttingen.

4.2 Handwerk mit Zukunft (HaMiZu)

Projektdurchführung

Dr. Lukas Meub, Sebastian Beuchel, Louisa Jantos

Projektbeschreibung

Die digitale Transformation führt zu Strukturveränderungen in Handwerksbetrieben, den Märkten und der Organisation des Handwerkssektors. Im Zusammenspiel dieser drei Ebenen zeigen sich die Komplexität und der disruptive Charakter einer breiten Einführung von digitalen Technologien, Prozessen und Dienstleistungen. HaMiZu nimmt für die verschiedenen Anwendungsgebiete der geförderten Verbundprojekte aus dem Förderschwerpunkt Handwerk 4.0 als wissenschaftliches Projekt eine übergeordnete Perspektive ein, um die drei Ebenen ganzheitlich im Hinblick auf Strukturveränderungen und Anpassungsbedarfe zu untersuchen. Im Fokus stehen dabei zwei übergeordnete Forschungsfragen: Wie verändern sich im Handwerk Betriebe, Märkte und Handwerksorganisation im Kontext der Einführung von digitalen und innovativen Systemen? Wie können Betriebe und Handwerksorganisationen gestalterisch auf die Veränderungen durch Digitalisierung reagieren?

Zielsetzung

Ziel des Projekts HaMiZu ist es, durch übergeordnete, explorative Analysen auf Basis der Erkenntnisse des Förderschwerpunkts wissenschaftlich fundierte und praktisch umsetzbare Handlungsalternativen aufzuzeigen, sowohl für Betriebe als auch zur Gestaltung der Rahmenbedingungen im Handwerk, und Interessierten in den etablierten Formaten der Handwerksorganisation zur Verfügung zu stellen.

Vorgehensweise

Das Projekt setzt in der Untersuchung der Handwerkswirtschaft der Zukunft auf einen Methodenmix aus qualitativen und quantitativen Methoden. Experteninterviews und Workshops mit Beteiligten des Förderschwerpunkts und Experten der Handwerksorganisation dienen als Datengrundlage zur Entwicklung eines Serviceökosystems im Handwerk. Ein quantitativ-experimenteller Ansatz bildet konkrete Zukunftsszenarien der technologischen Transformation gegenüber der Kontrolle des Ist-Zustands ab, z.B. die Einführung algorithmischer Entscheidungshilfen für Betriebe bei der Angebotserstellung oder für Kunden bei der Auswahl von Anbietern, um die Auswirkungen auf Betriebe, Marktinteraktionen oder Regulierungsbedarfe zu messen. Der Methodenmix trägt der Komplexität der Thematik Rechnung und ermöglicht so eine zielgerichtete und umfassende wissenschaftliche Untersuchung. Die Ergebnisse werden in Fachzeitschriften, Konferenzbeiträgen und Transferpapieren publiziert, über etablierte Transferformate der Handwerksorganisation wie Roadshows, Gremien, oder Informationsveranstaltungen und Zertifikatskurse für die Beratungsorganisation in die Praxis kommuniziert sowie über eine Projekthomepage dokumentiert.

Ergebnisse

Im Jahr 2024 wurden im Rahmen des Projekts insgesamt 3 Publikationen veröffentlicht:

Digitalisierung im Handwerk zwischen Zettelwirtschaft und KI: Eine Status Quo-Analyse

Der vorliegende Forschungsbericht widmet sich diesem Spannungsfeld aus Hemmnissen und Treibern der Digitalisierung und beschreibt den Status Quo, die aktuelle Förderlandschaft sowie

mittelfristige Entwicklungen hinsichtlich der Digitalisierungs- und KI-Bemühungen im Handwerk. Die Studie stellt Erkenntnisse aus der bestehenden Forschungsliteratur den Erfahrungen von Digitalisierungsbeauftragten für Innovation und Technologie (Digi-BIT) gegenüber und analysiert so Trends, Treiber und Hemmnisse hinsichtlich der Digitalisierung im Handwerk. Die Interviews bestätigen ein weiterhin hohes Potenzial für Digitalisierungsmaßnahmen im Handwerk, wobei die Bedürfnisse der Betriebe - z.B. in Abhängigkeit zur Betriebsgröße - sehr unterschiedlich ausfallen. Drei wesentliche Handlungsfelder zur Realisierung dieses Potenzials werden identifiziert:

(I) Informations- und Austauschveranstaltungen, um einen Wissensaustausch zu ermöglichen und beispielhafte Betriebe mit unterschiedlichem Digitalisierungsfortschritt sichtbar zu machen.

(II) Branchen- und betriebsspezifische Fördermaßnahmen, welche den heterogenen Ausgangssituationen durch eine hohe Flexibilität gerecht werden und insbesondere für kleine Betriebe einen Einstieg in Digitalisierungsmaßnahmen ermöglichen.

(III) Nutzung sozialer Medien zur Modernisierung der Außendarstellung von Handwerksbetrieben und zur Steigerung ihrer Attraktivität für Fachkräfte, Betriebsübernahmen und Kunden.

Technological Shocks and Algorithmic Decision Aids in Credence Goods Markets

Auf Vertrauensgütermärkten, wie z. B. im Gesundheitswesen oder bei Reparaturdienstleistungen, sind Verbraucher auf Experten angewiesen, die über bessere Informationen verfügen, um sie angemessen zu diagnostizieren und zu behandeln. Experten sind jedoch in ihren diagnostischen Fähigkeiten eingeschränkt, was der Markteffizienz und dem Verbraucherwohl schadet. Technologische Durchbrüche, die Expertenentscheidungen ersetzen oder ergänzen, haben das Potenzial, die Fehlbehandlung der Verbraucher zu verringern.

In der Studie wird untersucht, wie Experten im Wettbewerb neuartige Diagnosetechnologien einsetzen, wenn Fähigkeiten heterogen verteilt und für die Verbraucher unbeobachtbar sind. Dabei wird zwischen neuartigen Technologien unterschieden, welche die Fähigkeiten von Experten erhöhen, und algorithmischen Entscheidungshilfen, die Expertenentscheidungen ergänzen, aber die persönliche Diagnosegenauigkeit eines Experten nicht beeinflussen. Es wird gezeigt, dass für Experten mit hohen Fähigkeiten ein Anreiz bestehen kann, auf die Entscheidungshilfe zu verzichten, um einem Pooling-Gleichgewicht zu entgehen, indem sie sich von Experten mit geringen Fähigkeiten abgrenzen. Die Ergebnisse eines Online-Experiments stützen die Hypothesen und zeigen, dass Experten mit hoher Kompetenz signifikant seltener in eine algorithmische Entscheidungshilfe investieren als Experten mit geringer Kompetenz. Darüber hinaus dokumentiert die Studie Investitionen unter dem optimalen Niveau und keine Auswirkungen auf die Ehrlichkeit der Experten.

Handwerk – aus Tradition innovativ: Der Mensch im Mittelpunkt der Digitalisierung

In diesem Artikel werden die besonderen Herausforderungen und Treiber der Handwerksbranche in der digitalen Transformation (DT) dargestellt. In den letzten Jahrzehnten hat sich die DT schrittweise in nahezu allen Branchen etabliert und dabei beispielsweise Beziehungen, Interaktionen, Prozesse und Geschäftsmodelle neu gestaltet. Das Handwerk wird hier keine Ausnahme bilden. Obwohl die DT vielfältige Vorteile bietet, stellt ihre Integration ins Handwerk kleine und mittlere Unternehmen (KMU) vor große Herausforderungen. Fehlendes Verständnis, Unsicherheiten in der Einführung und ein Mangel an Vertrauen in die Sinnhaftigkeit der DT im Handwerk führen zu ihrer sehr langsamen Durchdringung. Damit bleiben Chancen ungenutzt ureigenste Interessen des Hand-

werks zu bedienen: Dienstleistungen für Kunden zu verbessern und Arbeitsbedingungen für Mitarbeitende gut zu gestalten. Dieser Artikel stellt den aktuellen Stand der DT im Handwerk vor und zeigt auf, dass im Handwerk trotz oder gerade wegen der Digitalisierung der Mensch im Mittelpunkt steht.



Veröffentlichungen

Beuchel, S., Jantos, L. & Meub, L. (2024). Digitalisierung im Handwerk zwischen Zettelwirtschaft und KI: Eine Status Quo-Analyse. *ifh Forschungsbericht Nr. 23*. Göttingen.

Helms, M., Bosbach, J., Finster, R., Friesecke, M., Beuchel, S., Bartelt-Urich, K., Meub, L., Thiem, S., Pulanco Umel, A., Jantos, L., Berger, H., Robra-Bissantz, S. & Lattemann, C. (2024). Handwerk – aus Tradition innovativ: Der Mensch im Mittelpunkt der Digitalisierung. *HMD Praxis der Wirtschaftsinformatik*, 61 (6), 1380-1391.

Erlei, A. & Meub, L. (2024). Technological Shocks and Algorithmic Decision Aids in Credence Goods Markets. *General Economics*. *arXiv:2401.17929*.

4.3 Interreg North-West Europe project E6: Ecosystems for Extended Lifetime of End-of-use Electrical and Electronic Equipment

Projektdurchführung

Dr. Lukas Meub, Dr. Anita Thonipara, Valentin Kissmann

Projektbeschreibung

Elektroschrott nimmt EU-weit durch verkürzte Produkt-Lebenszyklen stark zu. Regulatorische Initiativen, wie das Recht auf Reparatur, bieten Anreize zu einem Systemwandel: Wiederverwendung, Aufarbeitung und Reparatur sollen dabei stärker genutzt werden. Auf kommunaler und lokaler Ebene werden in verschiedenen Ländern Europas bereits Konzepte zur Etablierung solcher Kreislauf-Ökosysteme erprobt. Die Herausforderung besteht nun darin, die Pilotprojekte fortzuentwickeln, Erkenntnisse zu verallgemeinern und in skalierbare Handlungsempfehlungen und Richtlinien zu übersetzen.

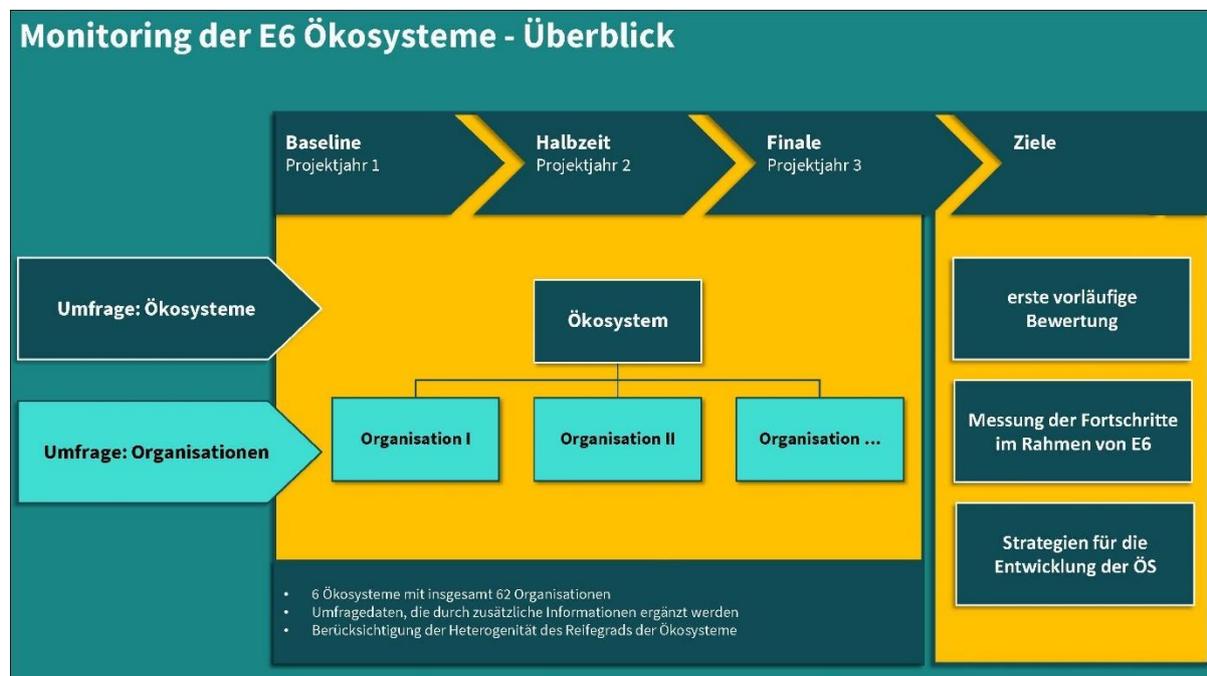
Mit mehr als 20 Partnern in sechs Ländern werden solche Pilot-Ökosysteme entwickelt, praktisch erprobt und wissenschaftlich begleitet. Das Projekt E6 konzentriert sich dabei auf physische und digitale Infrastruktur, um Akteuren niedrigschwellige Unterstützung zu bieten und einen Rahmen für eine verlängerte Nutzungsdauer von Elektrogeräten zu etablieren.

Das ifh Göttingen führt ein reflexives Monitoring bestehend aus Interviews, Umfragen und Datenauswertung für die Pilot-Ökosysteme des Projekts durch. Insbesondere werden die Daten der im Projekt entstehenden Plattform zur Vermittlung von Reparaturleistungen analysiert. Dies ermöglicht die Identifikation von Hemmnissen und Treibern für Reparaturaktivitäten und erlaubt es, Schlussfolgerungen bzgl. eines optimierten regulatorischen Rahmens zu ziehen. Ziel ist es, eine Grundlage zur Skalierung von Reparaturaktivitäten zu schaffen, welche neue Geschäftsfelder, vor allem für den Handwerkssektor, eröffnet. Dabei werden bestehende Erkenntnisse aus Kreislaufwirtschaft, digitaler Transformation und Reparatur im Handwerk verknüpft, um praxisrelevant Implikationen für die Akteure der Wirtschaftspolitik zu formulieren.

Kern des Monitorings sind zwei Umfragen, die sowohl Ökosystem-Partner als auch Organisationen innerhalb der Ökosysteme selbst adressieren. Eine besondere Herausforderung stellt bei der Messung des Status quo die Heterogenität der Ökosysteme und die ihrer Rahmenbedingungen dar. So sind manche Ökosysteme in und um Kleinstädte angesiedelt, andere wiederum in größeren Metropolregionen oder Mittelzentren. Außerdem befinden sie sich in verschiedenen Regionen und Ländern Nordwesteuropas, was Unterschiede in beispielsweise Förderpolitik oder Regulatorik mit sich bringt. Diese Unterschiede machen einen direkten Vergleich der Ökosystem-Performance schwer. Daher sollte im Laufe des Projektes vielmehr fokussiert analysiert werden, wie sich die einzelnen Ökosysteme im Zeitverlauf entwickeln.

Im Zuge der ersten Auswertung wurde klar, dass die Bereitschaft, sich an der Umfrage zu beteiligen, stark vom zeitlichen Aufwand abhängt, der dafür aufgewendet werden muss. Dies hat dazu geführt, dass die detaillierte Organisations-Umfrage von nur wenigen Organisationen ausgefüllt wurde. Im Gegensatz dazu steht die allgemeinere Ökosystem-Umfrage, die von allen relevanten Partnern durchgeführt wurde. Die finalen Ergebnisse des ersten Monitorings spiegeln die Unterschiedlichkeit der Ökosysteme wider: Einige verfügen bereits über etablierte Reparatur-Netzwerke mit Verbesserungspotenzial, andere befinden sich noch ganz am Anfang. Strukturelle Barrieren, die die

Weiterentwicklung der Systeme verhindern, spielen jedoch in allen Ökosystemen eine wesentliche Rolle. Durch das Projekt E6 wird es durch die Zusammenarbeit und Vernetzung mit anderen Experten möglich sein, diese Barrieren zielgenau zu adressieren.



5. Aufgabenbereiche

5.1 Publikation von Forschungsergebnissen

Zentrales Ergebnis der Forschungstätigkeit des ifh Göttingen sind ökonomische Studien, die in verschiedenen Formaten und Kanälen veröffentlicht werden. Diese werden im Folgenden nach den verschiedenen Publikationsformaten aufgeführt.

5.1.1 Aufsätze in Fachzeitschriften

Erlei, A. & Meub, L. (2024). Technological Shocks and Algorithmic Decision Aids in Credence Goods Markets. *General Economics*. arXiv:2401.17929.

Hädrich, T., Reher, L. & Thomä, J. (2024). Solving the puzzle? An innovation mode perspective on lagging regions. *International Regional Science Review*. <https://doi.org/10.1177/01600176241283898>.

Helms, M., Bosbach, J., Finster, R., Friesecke, M., Beuchel, S., Bartelt-Urich, K., Meub, L., Thiem, S., Pulanco Umel, A., Jantos, L., Berger, H., Robra-Bissantz, S. & Lattemann, C. (2024). Handwerk – aus Tradition innovativ: Der Mensch im Mittelpunkt der Digitalisierung. *HMD Praxis der Wirtschaftsinformatik*, 61 (6), 1380-1391.

Matthies, E., Haverkamp, K., Thomä, J. & Bizer, K. (2024). Does initial vocational training foster innovativeness at the company level? Evidence from German establishment data. *Journal of the Knowledge Economy*. <https://doi.org/10.1007/s13132-024-01756-9>.

Reher, L., Runst, P. & Thomä, J. (2024). Personality and regional innovativeness: An empirical analysis of German patent data. *Research Policy*, 53(6), 105006.

Runst, P. & Thomä, J. (2024). Deregulierung, Re-Regulierung – Auswirkungen der Rückvermeisterung im Handwerk. *Wirtschaftsdienst*, 104(1), 53-57.

5.1.2 ifh Forschungsberichte

Proeger, T., Alhusen, H., Meub, L. & Bizer, K. (2024). Handwerk in regionalen Innovationssystemen – eine Webscraping-Analyse. *ifh Forschungsbericht Nr. 26*. Göttingen.

Runst, P. & Thomä, J. (2024). Innovationsatlas Handwerk – ein neuer Blick auf die regionalökonomische Funktion der Handwerkswirtschaft. *ifh Forschungsbericht Nr. 25*. Göttingen.

Proeger, T., Alhusen, H. & Meub, L. (2024). ChatGPT in der beruflichen Bildung des Handwerks. Anwendungsfelder, Prompts, Chancen und Risiken. *ifh Forschungsbericht Nr. 24*. Göttingen.

Beuchel, S., Jantos, L. & Meub, L. (2024). Digitalisierung im Handwerk zwischen Zettelwirtschaft und KI: Eine Status Quo-Analyse. *ifh Forschungsbericht Nr. 23*. Göttingen.

Proeger, T., Meub, L. & Alhusen, H. (2024). ChatGPT in der Betriebsberatung des Handwerks. Anwendungsfelder, Prozesse, Prompts. *ifh Forschungsbericht Nr. 22*. Göttingen.

5.1.3 ifh Working Papers

Dekker, T. & Jantos, L. (2024). Pass or fail? Identifying European best practice regions of university-centered knowledge transfer for sustainability transformations. *ifh Working Papers (No. 46)*. Göttingen.

Reher, L., Runst, R., Thomä, J. & Bizer, K. (2024). Measuring non-R&D drivers of innovation: The case of SMEs in lagging regions. *ifh Working Papers (No. 45)*. Göttingen.

Jantos, L., Bäumle, P. & Feser, D. (2024). Removing barriers for sustainability: A qualitative cross-country analysis of entrepreneurial ecosystem attributes in Israel and Germany. *ifh Working Papers (No. 44)*. Göttingen.

Runst, P. & Thomä, J. (2024). The R&D Risk-Return Trade-Off: Exploring the Diversity of Young Innovative Firms. *ifh Working Papers (No. 43)*. Göttingen.

5.1.4 Weitere externe Veröffentlichungen

Meub, L. & Proeger, T. (2024). Raus aus der Baukrise. Energetische Sanierung als branchen-, konjunktur- und energiepolitische Chance. *Initiative Klimaneutrales Deutschland, IKND-Analyse, Februar 2024*. München.

Reher, L., Runst, P. & Thomä, J. (2024). Persönlichkeitsmuster: Ein Erklärungsansatz für das Innovationsgeschehen in strukturschwachen Regionen? *FGF-Forschungsnetzwerk Entrepreneurship, Innovation und Mittelstand e.V. und IfM Bonn, Policy Brief "Unternehmertum im Fokus", 6/2024*. Bonn.

5.2 Zusammenfassungen zentraler Studien

Zentrale Open Access-Studien des ifh Göttingen werden über den ifh-Newsletter an einen Empfängerkreis von Multiplikatoren innerhalb und außerhalb der Handwerksorganisation verschickt. Hierbei werden die wichtigsten Forschungsergebnisse an die Praxis weitergegeben. Untenstehende Tabelle gibt einen Überblick über die verschickten Studien und die Anzahl der Empfänger. Zudem werden die Studien über den übergreifenden DHI-Newsletter verschickt und erreichen so eine hohe Verbreitung in Handwerksorganisation, Politik oder Fachverbänden.

| Studie / Studien | Datum | E-Mail-Empfänger |
|---|------------|------------------|
| ChatGPT in der Betriebsberatung des Handwerks. Anwendungsfelder, Prozesse, Prompts | 07.05.2024 | 481 |
| Digitalisierung im Handwerk zwischen Zettelwirtschaft und KI: Eine Status Quo-Analyse | | |
| Personality and regional innovativeness: An empirical analysis of German patent data | | |

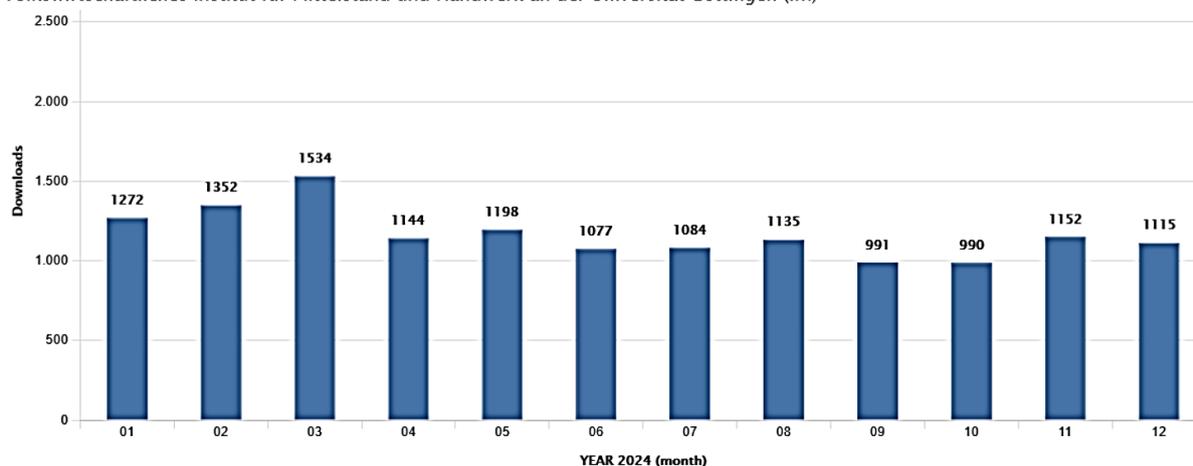
| | | |
|--|------------|-----|
| Digitalisierung im Handwerk zwischen Zettelwirtschaft und KI: Eine Status Quo-Analyse | 24.09.2024 | 483 |
| ChatGPT in der beruflichen Bildung des Handwerks. Anwendungsfelder, Prompts, Chancen und Risiken | | |
| Solving the puzzle? An innovation mode perspective on lagging regions | | |

5.3 Downloads der Studien

Ein weiteres Maß für die Verbreitung der Forschungsergebnisse ist die Anzahl der Downloads der ifh-Studien auf der Forschungsplattform EconStor, auf welcher ökonomische Forschungsergebnisse zur Verfügung gestellt werden.

Die untenstehende Abbildung gibt einen Überblick über die monatliche Anzahl aller Downloads und die Gesamtzahl für das Berichtsjahr, die 14.044 Downloads beträgt. Nachfolgende Grafik zeigt dabei die monatlichen Downloads für das Jahr 2024.

Volkswirtschaftliches Institut für Mittelstand und Handwerk an der Universität Göttingen (ifh)



Quelle: EconStor, <https://www.econstor.eu/esstatistics/10419/191815?year=2024&month=> (Zugriff: 07.01.2025)

Die untenstehende Tabelle gibt einen Überblick über die zehn am häufigsten heruntergeladenen Studien des ifh Göttingen im Jahr 2024.

| Rang | Titel | Downloads |
|------|---|-----------|
| 1 | Brockhaus, Carsten Philipp; Bischoff, Thore Sören; Haverkamp, Katarzyna; Proeger, Till; Thonipara, Anita: „Digitalisierung von kleinen und mittleren Unternehmen in Deutschland - ein Forschungsüberblick“ | 1559 |
| 2 | Thonipara, Anita; Höhle, David; Proeger, Till; Bizer, Kilian: „Digitalisierung im Handwerk - ein Forschungsüberblick“ | 652 |
| 3 | Meub, Lukas; Proeger, Till: „Künstliche Intelligenz in Handwerk und Mittelstand: Ein Forschungsüberblick“ | 494 |
| 4 | Proeger, Till; Thonipara, Anita; Bizer, Kilian: „Mechanismen, Erfolgsfaktoren und Hemmnisse der Digitalisierung im Handwerk“ | 279 |
| 5 | Thonipara, Anita; Runst, Petrik; Ochsner, Christian; Bizer, Kilian: „Energy Efficiency of Residential Buildings in the European Union – An Exploratory Analysis of Cross-Country Consumption Patterns“ | 274 |
| 6 | Müller, Klaus; Kay, Rosemarie; Felden, Birgit; Moog, Petra; Lehmann, Stephanie; Suprinovic, Olga; Meyer, Susanne; Mirabella, Désirée; Boerger, Sven; Welge, Britta; Coritnaia Irina: „Der Generationswechsel im Mittelstand im demografischen Wandel“ | 258 |
| 7 | Mannott, Julian; Alhusen, Harm: „Digitale Fachkräftegewinnung im Handwerk durch Einsatz sozialer Medien“ | 247 |
| 8 | Meub, Lukas; Proeger, Till; Wagner, Katharina: „Social Media-Nutzung im Handwerk: Eine explorative Analyse für Instagram“ | 243 |
| 9 | Cramer, Georg (ed.); Müller, Klaus (ed.): „Quo vadis Handwerk? Identität des Handwerks im Wandel“ | 222 |
| 10 | Runst, Petrik; Thomä, Jörg: „Does Personality Matter? Small Business Owners and Modes of Innovation “ | 216 |

Quelle: EconStor, <https://www.econstor.eu/esstatistics/10419/191815?year=2024&month=> (Zugriff: 07.01.2025)

5.4 Vorträge

Ein weiterer zentraler Informationskanal zur Weitergabe der Forschungsergebnisse des ifh Göttingen sind Vorträge. Die untenstehende Liste gibt die Personen, Daten, Themen und Orte der externen Vorträge des Berichtsjahres wieder.

Runst, P. und Thomä, J.; 12.01.2024; Firm growth and innovation modes; 7th Geography of Innovation Conference (GEOINNO2024); Manchester

Reher, L. und Thomä, J.; 04.03.2024; Part I: DUI drivers of innovation; DUI.REG Project Meeting; Hannover

- Reher, L.; 06.03.2024; Personality and regional innovativeness – an empirical analysis of German patent data; 6th Creative Spark "Entrepreneurial Ecosystems: Theory, Evidence and Practice"; Berlin
- Reher, L.; 08.03.2024; DUI drivers of innovation; Doktorandenseminar Professur Bizer; Göttingen
- Thomä, J.; 04.06.2024; Der „Systematic literature review (SLR)“ – ein Überblick; Grande Jour Fixe Professur Bizer; Göttingen
- Reher, L.; 12.06.2024; Measuring non-R&D drivers of innovation: The case of SMEs in lagging regions; 2024 RSA Annual Conference; Florenz
- Runst, P. und Thomä, J.; 17.06.2024; Innovationsatlas KMU - wo sitzen innovative Betriebe aus Mittelstand und Handwerk?; Projektsitzung für das gleichnamige DHI-Projekt; online
- Meub, L.; 18.06.2024; KI im Handwerk; UDH Vorstand Werkstattgespräch; Berlin
- Thomä, J.; 18.09.2024; Das Handwerk - ein Innovationspartner in der Fläche?; 40. Sitzung des Arbeitskreises Hochschule und Handwerk; Göttingen
- Thomä, J.; 23.09.2024; Handwerk trifft Innovation: ein Blick in die Forschung; Projektsitzung HaMiZu; Göttingen
- Reher, L. und Thomä, J.; 24.09.2024; Erfassung des Innovationsmodus von KMU strukturschwacher Regionen; Tagung "Innovationspolitik für strukturschwache Regionen"; Loccum
- Thomä, J.; 29.10.2024; Auf der Suche nach der „Neuen Normalität“ im Handwerk; Volkswirte-Forum; Magdeburg
- Jantos, L.; 29.10.2024; Evaluation des E-Tool: Praktikables Energiemanagement für KMU des Handwerks?; Volkswirte-Forum; Magdeburg
- Kissmann, V.; 29.10.2024; Besteuerung von Reisenden: Evidenz aus deutschen Kommunen; Volkswirte-Forum; Magdeburg
- Runst, P.; 29.10.2024; Innovationsatlas Handwerk – ein neuer Blick auf die regionalökonomische Funktion der Handwerkswirtschaft; Volkswirte-Forum; Magdeburg
- Reher, L.; 30.10.2024; Lohndynamiken im Handwerk; Volkswirte-Forum; Magdeburg
- Bizer, K.; 11.11.2024; Übernahmen, Betriebsgrößenstruktur und Gründungsgeschehen – Strukturelle Veränderungen im Handwerk; Nordkonferenz der Handwerkskammern; Osnabrück
- Reher, L. und Thomä, J.; 21.11.2024; Measuring non-R&D drivers of innovation: The case of SMEs in lagging regions; Research Conference on "Doing, Using and Interacting – Innovation in lagging Regions"; Göttingen

5.5 Pressenennungen

Die Weitergabe der Forschungsergebnisse des ifh Göttingen an die Handwerkspresse und sonstige Medien ist der wichtigste Kanal, um Betriebe des Mittelstands und des Handwerks über die aktuellen Forschungsthemen und -ergebnisse zu informieren. Die untenstehende Übersicht zeigt Pressenennungen des ifh Göttingen im Berichtszeitraum.

DER SPIEGEL, 03/2024, S. 50-53; Geht das nicht schneller? Modernisierungstau im Handwerk; 12.01.2024

DHI-News (online); Handwerk & Nachhaltigkeit; 29.02.2024

WirtschaftsWoche, Nr. 10, S. 40; Online nach Russland; 01.03.2024

NordHandwerk, 03/2024, S. 40-41; Mit Reels begeistern; 01.03.2024

handwerk magazin, 03/2024, S. 24; Erfolg auch ohne Forschung; 01.03.2024

DHZ Deutsche HandwerksZeitung, Nr. 6, S. 15; Sanierung bietet Chancen; 22.03.2024

Mappe, 06/2024, S. 12-17; Nachfolger dringend gesucht; 01.06.2024

handwerk.com (online); Schluss mit dem Suchen; 01.06.2024

Norddeutsches Handwerk, 06/2024, S. 22-23; Digitale Prozesse: Betrieb reduziert Suchzeiten deutlich; 10.06.2024

idw-Nachrichten (online); Wie Persönlichkeitsmerkmale auf die regionale Innovationsfähigkeit einwirken; 24.07.2024

NordHandwerk, 09/2024, S. 14-15; Kleinere Betriebe spielen ihre Chancen nicht aus; 01.09.2024

Mappe, 11/2024, S. 12-14; CSRD ... Was? Alles über die EU-Richtlinie; 01.11.2024

Deutsches Handwerksblatt, Nr. 12, S. 37; ChatGPT in der beruflichen Bildung; 01.12.2024

5.6 Eigene Workshops

In Workshops, die vom ifh Göttingen durchgeführt wurden, wird der Austausch mit Praktikern und anderen Forschenden gesucht und die Forschungsergebnisse weitergegeben. Die untenstehende Liste gibt einen Überblick über die in 2024 durchgeführten Workshops.

22.01.2024; Einstiegsveranstaltung E-Tool; digital

14.-15.02.2024; Kick-off EU-Projekt E6; Lille, Frankreich

04.03.2024; DUI.REG Project Meeting; Hannover

02.-04.04.2024; Kick-off EU-Projekt E6; Louvain, Belgien

06.05.2024; Kick-off Projekt "Nutzerfreundliches Datenportal"; online

27.05.2024; Projekttreffen EU-Projekt E6; Karlsruhe

29.05.2024; Projekttreffen E-Tool; digital

03.06.2024; DUI.REG Project Meeting; digital

11.06.2024; HaMiZu Konsortialtreffen; Hannover HPI

17.06.2024; Workshop zum Innovationsatlas KMU; digital

17.06.2024; DHI Gemeinschaftsprojekt, Austausch zur ifh-Interviewbefragung; digital

06.08.2024; Workshop Interviewleitfaden E-Tool; digital

04.09.2024; DUI.REG Project Meeting; online

- 24.-25.09.2024; Tagung Innovationspolitik für strukturschwache Regionen; Loccum
- 01.-03.10.2024; Projekttreffen EU-Projekt E6; Galway, Irland
- 12.11.2024; DUI.REG Project Meeting; online
- 21.-22.11.2024; Research Conference on "Doing, Using and Interacting – Innovation in lagging Regions"; Göttingen
- 09.12.2024; DUI.REG Project Meeting; Online
- 17.12.2024; Workshop Persönlichkeit und Entrepreneurship; Göttingen

5.7 Gremienteilnahme

Ein weiterer Kanal zur Weitergabe eigener Forschungsergebnisse und zum Austausch mit Praktikern des Handwerks sind Gremienteilnahmen sowie externe Workshops und Konferenzen im Rahmen der Handwerksorganisationen. Diese sind untenstehend aufgeführt.

- 01.03.2024; Interdisziplinärer AK Handwerksgeschichte ZDH; online
- 09.04.2024; ZDH-Ausschuss Wirtschaftspolitik; Berlin
- 25.04.2024; ZDH-Ausschuss Konjunktur; Berlin
- 08.05.2024; Round Table Mittelstand; online
- 28.05.2024; Abschlusstagung IMPER Projekt; online
- 04.06.2024; LHN Mitgliederversammlung; Braunschweig
- 06.09.2024; Interdisziplinärer AK Handwerksgeschichte ZDH; online
- 14.10.2024; DHI Vorstandssitzung; Berlin
- 15.09.2024; ZDH-Ausschuss Wirtschaftspolitik; Berlin
- 17.09.2024; 5. Workshop Ausbildungspanel Handwerk; Düsseldorf
- 18.09.2024; Arbeitskreis Hochschule und Handwerk; Göttingen
- 15.10.2024; ZDH-Ausschuss Wirtschaftspolitik; Berlin
- 06-08.11.2024; LHN Wirtschaftsausschuss; Brüssel
- 25.11.2024; ZDH-Arbeitskreis KI; online
- 03.12.2024; Workshop Innovation in Niedersachsen; Hannover

5.8 Anfragen

Auch 2024 erreichten das Institut wieder zahlreiche Anfragen von Handwerksorganisationen, öffentlichen Behörden, Fachhochschulen, Universitäten, Forschungsinstituten, Kammern und Wirtschaftsverbänden, deren Beantwortung teilweise aufwändige Recherchen bzw. Stellungnahmen erforderten. Unter anderem wurden Anfragen zu folgenden Themen gestellt:

- 19.01.2024; Baden-Württembergischer Handwerkstag e.V.; Thema: Methodik zu Befragungen im Handwerk
- 22.01.2024; HWK Düsseldorf; Thema: Methodische Fragen zur Umfrage bei Meisterschülern
- 31.01.2024; HWK Dresden; Thema: Einsatz von KI zur Verwaltung der Handwerksrolle
- 05.02.2024; Thüringer Landtag; Thema: Stellungnahme zum Gesetzgebungsverfahren Meisterprämie
- 11.03.2024; Fachhochschule des Mittelstands (FHM); Thema: Daten zum SHK-Handwerk
- 16.03.2024; Constructor University; Thema: Verbreitung und Gestaltung eines Survey zu Persönlichkeitsmerkmalen von Gründern
- 02.04.2024; Meisterschule Leipzig; Thema: Literatur zum Erfolg von Kooperationen im Handwerk
- 16.04.2024; Tischlermeister; Thema: Frage zu Lohn- und Preisdynamiken im Handwerk vor dem Hintergrund der Fachkräfteknappheit
- 17.05.2024; studentische Anfrage; Thema: Allgemeine Informationen zum Handwerk für einen studentischen Business-Plan
- 16.05.2024; Universität der Bundeswehr München; Thema: Interview zu Migration und Fachkräften im Handwerk
- 27.05.2024; ZDH; Thema: Klimahandwerke
- 28.05.2024; HWK Magdeburg; Thema: Studien zum Thema Handwerk in der Pandemie
- 06.06.2024; Berlin International University of Applied Sciences; Thema: Studien zum Kunsthandwerk
- 10.06.2024; ZDH; Thema: Studien zum Thema „Individualisierung und Kundenverhalten“ im Handwerk
- 19.06.2024; itb; Thema: Fachkräftelage im Handwerk
- 26.06.2024; Gründeranfrage via EXIST; Thema: Personalisierte Chatbots
- 26.07.2024; ELBCAMPUS Hamburg; Thema: KI im Handwerk
- 31.07.2024; Bauhaus Universität Weimar; Thema: Pädagogische Aspekte der Innovation im Handwerk
- 05.08.2024; StMWi Bayern; Thema: Informationen zu KI und Implikationen für das Handwerk
- 20.08.2024; DHI; Thema: Anfrage zu historischem Meisterbrief
- 22.08.2024; Hochschule Ruhr West, Bottrop; Thema: Interview zur Digitalisierung und dem Reifegradmodell im Handwerk
- 27.08.2024; Stadtarchiv Schwalbach am Taunus; Thema: Frage zur Walz in der Gesellenordnung von 1815
- 20.09.2024; WDR für YouTube-Format „Die andere Frage“; Thema: Anfrage zu Familienunternehmen
- 24.10.2024; International University of Applied Sciences, Bad Honnef; Thema: Quellen zum Thema "Unternehmensstruktur der Handwerksbranche"

05.11.2024; 11880 Solutions AG; Thema: Frage nach Seminaren zur Thematik "Digitalisierung + KI im Handwerk"

06.11.2024; Autorin für Kommentar Handwerksordnung; Thema: Zahlenmaterial und aktuelle Studien für Kommentar zur HwO-Novelle 2020

11.11.2024; KfW Bankengruppe; Thema: Frage zur Innovationsmessung

25.11.2024; Kreishandwerkerschaft Schwalm-Eder; Thema: Informationen für eine Festschrift zur Dachdecker-Innung Kassel

5.9 Handwerkshistorische Bibliothek

Das ifh Göttingen besitzt mit derzeit rund 6.500 Bänden eine Spezialbibliothek für das Handwerk mit einem großen Anteil an handwerkshistorischer Literatur ab dem 19. Jahrhundert. Dazu gehören neben allgemein zugänglichen Monografien, Reihen und Statistiken auch sogenannte „Graue Literatur“, die sich mit dem Handwerk beschäftigt (z.B. Diplomarbeiten, Veröffentlichungen der Handwerkskammern, Betriebsvergleiche, Dokumentationen), sowie eine ausführliche Sammlung handwerksbezogener Zeitungsartikel und handwerkspolitischer Rundschreiben aus den Jahren 1933-1938. Die Bibliothek kann von allen Interessierten genutzt werden und wird im Rahmen der Institutstätigkeit gepflegt und zugänglich gemacht.

5.10 Durchführung von Transfer- und Lehrveranstaltungen

Da der Direktor des ifh Göttingen satzungsgemäß gleichzeitig Professor der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Göttingen ist, bieten sich für das ifh Göttingen und die Universität vielfältige Gelegenheiten eines gegenseitigen Wissens- und Erfahrungsaustausches.

- Vom 29. – 30. Oktober 2024 führte das ifh Göttingen wie schon in den Jahren zuvor das Volkswirte-Forum durch. Gastgebende Handwerkskammer war in diesem Jahr die Handwerkskammer für Magdeburg. Bei dieser inzwischen fest etablierten Veranstaltung kommen die Volkswirte der Handwerkskammern zusammen, um über handwerksrelevante Forschungsergebnisse des ifh Göttingen und aktuelle handwerkspolitische Fragen zu diskutieren. Das Volkswirte-Forum dient gleichzeitig als Weiterbildungsveranstaltung zu aktuellen volkswirtschaftlichen Themen für die Berater und Beraterinnen des Handwerks.

- Folgende Lehrveranstaltung wurden im Jahr 2024 am ifh Göttingen durchgeführt:
 - Experimentelle Wirtschaftsforschung, B.A.-Seminar, Sommersemester 2024
 - Stata for evidence based economic policy, M.A.-Seminar, Wintersemester 2024/25

Am ifh Göttingen können Bachelor- und Masterarbeiten sowie Dissertationen über aktuelle Forschungsfragen des Handwerks geschrieben werden. Die Arbeiten werden in der Regel so vergeben, dass sie in die aktuellen Forschungstätigkeiten des Instituts integriert werden können. Untenstehend werden die Abschlussarbeiten am ifh Göttingen aufgeführt.

- Derzeit laufen am ifh Göttingen folgende Promotionsvorhaben:
 - Innovation activities in structurally weak regions considering SMEs and the associated importance of the DUI mode (vorläufiger Titel, Leonie Reher)
 - Social Norms, Group Identity and Reputation: Experimental Insights into Decision-Making in Credence Goods Markets (vorläufiger Titel, Sebastian Beuchel)
 - Knowledge Transfer in Regional Innovation Systems towards Sustainability (vorläufiger Titel, Louisa Jantos)
 - Taxation and Regional Development through an Empirical Lens (vorläufiger Titel, Valentin Kissmann)
- Folgende Promotionsvorhaben wurden im Jahr 2024 abgeschlossen:
 - The role of university-related intermediation in supporting sustainability transitions in regional innovation initiatives in Germany (Daniel Hirschmann)
 - Knowledge intermediaries in regional innovation systems (Philipp Bäumele)

Die Doktoranden und Mitarbeitenden des ifh Göttingen nahmen an den halbjährlichen Doktorandenseminaren von Prof. Bizer teil und stellten dort ihre Forschungsvorhaben zur Diskussion.

- Folgende Bachelor- und Masterarbeiten wurden im Jahr 2024 betreut:
 - Nachhaltige Entwicklung in der Bau- und Immobilienwirtschaft – eine empirische Interviewstudie im Raum Südniedersachsen (B.A.)
 - Sprach-KI in der Wissenschaft – Ein KI gestütztes Systematic Literature Review zu Innovationsmodi in strukturschwachen Regionen (B.A.)
 - Wirtschaftliche Auswirkungen des gesetzlichen Mindestlohns auf Handwerksbetriebe: Eine Analyse anhand von Handwerksbäckereien in Südniedersachsen (B.A.)

5.11 Gutachtertätigkeiten für wissenschaftliche Fachzeitschriften

Im Rahmen der wissenschaftlichen Arbeit wird ebenfalls von Mitarbeitenden des ifh Göttingen eine Gutachtertätigkeit für wissenschaftliche Fachzeitschriften wahrgenommen. Für die untenstehenden Konferenzen bzw. Zeitschriften wurden 2024 dabei Gutachten für Artikel erstellt und eingereicht.

- Journal of Evolutionary Economics (Dr. Jörg Thomä)
- Small Business Economics (Dr. Jörg Thomä)
- Journal of the Knowledge Economy (Dr. Jörg Thomä)
- Review of Regional Research (Dr. Jörg Thomä)
- REGION, the official journal of the ERSA (Leonie Reher)



Volkswirte-Forum in Magdeburg, 29. - 30. Oktober 2024

6. Sonstiges

6.1 Arbeit der Institutsghremien

Träger des Instituts ist der "Volkswirtschaftliches Institut für Mittelstand und Handwerk an der Universität Göttingen e.V."

1. Vorsitzender: Präsident Eckhard Stein, Vorsitzender der Landesvertretung der Handwerkskammern Niedersachsen
2. Vorsitzender: Vizepräsident Hartmut Kahmann, Handwerkskammer Hildesheim-Süd-niedersachsen

Ordentliche Mitglieder sind die niedersächsischen Handwerkskammern, die Landesvertretung der Handwerkskammern Niedersachsen und die Unternehmensverbände Handwerk Niedersachsen e.V. Außerordentliche Mitglieder sind das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie und das Niedersächsische Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr. Der Trägerverein kam am 19. Februar 2024 zu seiner jährlichen Mitgliederversammlung zusammen.

Um die Institutsarbeit einerseits mit Anregungen zu unterstützen und andererseits zur Verbreitung der Forschungsergebnisse beizutragen, steht dem ifh Göttingen ein Beirat zur Seite. Der Beirat tagt in der Regel einmal pro Jahr. 2024 fand die Beiratssitzung ebenfalls am 19. Februar statt.

Dem Beirat gehören folgende Persönlichkeiten an:

Vorsitzende des Beirates:

- Ina-Maria Heidmann, Hauptgeschäftsführerin der Handwerkskammer Hildesheim-Süd-niedersachsen

Mitglieder des Beirates:

- Frank Ahlborn, Leiter Wirtschaftspolitik und Regionalmanagement der Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stade
- Karl-Heinz Bertram, Ehrenlandesinnungsmeister für Elektro- und Informationstechnik Niedersachsen/Bremen
- Hartmut Kahmann, Vizepräsident der Handwerkskammer Hildesheim-Süd-niedersachsen
- Heiko Henke, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Oldenburg
- Dr. Hildegard Sander, Hauptgeschäftsführerin der Landesvertretung der Handwerkskammern Niedersachsen
- Dirk Palige, Geschäftsführer des Deutschen Handwerkskammertages
- Dietmar Rokahr, Geschäftsführer der Handwerkskammer Hannover
- Sandra Schubert, Geschäftsführerin der Unternehmensverbände Handwerk Niedersachsen e.V.
- Peter Beckmann, Geschäftsführer Betriebsberatung und Strukturförderung der der Handwerkskammer Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim

6.2 Mitarbeitende des Instituts

Direktor:

Prof. Dr. Kilian Bizer

E-Mail

bizer@wiwi.uni-goettingen.de

Geschäftsführer:

Dr. Lukas Meub

lukas.meub@wiwi.uni-goettingen.de

Wissenschaftliche Mitarbeitende:

Leonie Reher

leonie.reher@uni-goettingen.de

Dr. Damir Stijepic (bis 29.02.2024)

Dr. Jörg Thomä

joerg.thomae@wiwi.uni-goettingen.de

Dr. Anita Thonipara

anita.thonipara@wiwi.uni-goettingen.de

Wissenschaftliche Mitarbeitende (Associate):

Dr. Harm Alhusen

harm.alhusen@wiwi.uni-goettingen.de

Alexander Erlei

alexander.erlei@wiwi.uni-goettingen.de

Dr. Petrik Runst

petrik.runst@wiwi.uni-goettingen.de

Doktoranden:

Sebastian Beuchel

sebastian.beuchel@wiwi.uni-goettingen.de

Louisa Jantos

louisa.jantos@uni-goettingen.de

Valentin Kissmann (ab 01.03.2024)

valentin.kissmann@wiwi.uni-goettingen.de

Externe Doktoranden:

Philipp Bäumle

Sekretariat und Bibliotheksverwaltung:

Iris Scholtes

iris.scholtes@wiwi.uni-goettingen.de

Winnie Theisen

winnie.theisen@wiwi.uni-goettingen.de

Studentische Hilfskräfte:

Sandra Chamier-Glisczynski (01.10.2024 – 31.12.2024)

Henning Dinkela (01.02.2024 – 31.07.2024)

Burak Karaboga

Sevda Kurt (ab 01.09.2024)

Felix Töpfer (ab 01.09.2024)